

etwas selbstüberheblichen Standpunkt von getrennt ver-
lassen, der Glaube an eigene Allmacht und Gestaltungs-
kraft wird erschüttert. Er erlebt, daß er Gezeiten unter-
steht, auf die er keinen Einfluß hat. Auf die Frage, ob
sich aus solchen Ideen neue religiöse Vorstellungen
entwickeln könnten, stellt Groß fest, wo es sich um
leichte Grundfragen handle, werde diese neue Haltung
einer geistigen Revolution gleichkommen und damit
zwangsläufig zu einem Neuenwerden auf allen Gebieten.
Er glaube an eine Vertiefung des religiösen Bedürfnisses
durch die erbittologischen Erkenntnisse.

Es ist nicht klar ersichtlich, in welcher Richtung Groß
diese religiöse Vertiefung erwartet. Die christliche Sitten-
lehre beruht auf dem Grundglaube von der freien Willens-
entscheidung des Menschen gegenüber Gut und Böse,
und eine Determinierung der menschlichen Willens-
fähigkeit durch Erbanlagen würde die menschliche Willens-
freiheit in gleicher Weise in Frage stellen wie die Milieu-
theorie der marxistischen und liberalen Pseudophilosophie.
Wir nehmen nicht an, daß Dr. Groß bei seiner Theorie von
der erblichen Festlegung so weit gehen will, denn gerade
der Nationalsozialismus geht von der Anschauung aus,
daß Männer die Geschichte machen und daß die Volksgemeinschaft aus freien, selbstverantwortlichen Individuen
besteht. Auf diese Anschauung bauen sich auch die Grund-
sätze des nationalsozialistischen Strafrechts auf, die im
schärfsten Widerspruch zu der früher vielfach beliebten
Milieu-Diagnose stehen.

Schwerer Sturm in Süd-England

Die Ausreise der „Majestic“ um einen Tag verzögert.

London, 21. Febr. Ein Südweststurm, der am Mittwoch
über Süd-England hinwegzog, verzögerte die Ausreise des
Canard-White Star-Dampfers „Majestic“, des größten im
Dienst befindlichen Handelsdampfers der Welt, das mittags von
Southampton nach Amerika in See gehen sollte. Mit Schlep-
dampfer fanden bereit, das große Fahrzeug in die tiefe Was-
serlinie zu schleppen, die zum Hafenausgang führt. Aber in-
folge des heftigen Seitenwindes von 100 Kilometer Stunden-
geschwindigkeit wurde beschlossen, die Abfahrt bis Mittwoch
aufzuschieben. Da der Sturm jedoch zu dieser Zeit auch noch
nicht nachgelassen hatte, wurde die Ausreise erneut bis Sonn-
tag mittags verschoben. Der französische Dampfer „Le de
France“, der auf dem Wege von Le Havre nach Amerika am
Mittwoch Southampton anlaufen sollte, um u. a. 90 Risten Gold
im Werte von einer Million Pfund Sterling an Bord zu neh-
men, mußte auf der Reede von Cowes liegen bleiben und seine
Fahrt bis zu einem Tender bringen lassen. Das Gold blieb
auf dem Kai zurück und wird wahrscheinlich nacheinander von der
„Majestic“ an Bord genommen werden.

Ein von Croydon nach Brüssel bestimmtes Personenflug-
zeug konnte wegen des schlechten Wetters nicht aufsteigen.

Sturm auch an der französischen Atlantikküste

Paris, 21. Febr. Zwei Militärdampfer, die am Mittwoch
in Rochefort aufstiegen waren, wurden vom Sturm mit einer
Geschwindigkeit von 110 Stundenkilometern abgetrieben.
Schließlich konnten sie bei Belle notlanden. Hierbei blieb ein
Ballon gegen eine Hochspannungsleitung und geriet in Brand.
Seine drei Insassen konnten sich mit Fallschirmen retten. Der
andere Ballon landete wohlbehalten. Jedoch trugen seine bei-
den Insassen bei dem starken Auftrieb auf den Boden Ver-
letzungen davon.

In Cherbourg wird ein Fischhuter vermißt, der mit sieben
Mann an Bord seit Montag überfällig ist. Alle bisherigen
Nachforschungen sind ergebnislos geblieben.

Vierteljahresbericht der Deutschen Reichspost

Berlin, 21. Febr. Die Deutsche Reichspost veröffentlicht
jeden den Bericht über das dritte Viertel des Rechnungsjahres
1934 (Oktober bis Dezember). In den meisten Verkehrszweigen
sind gegenüber dem Vorjahr ansehnliche Steigerungen eingetre-
ten. Wesentliche Zunahmen zeigen der Briefverkehr (plus 38,8
Millionen Stück) der Paketverkehr (plus 5,1 Millionen Stück),
der Fernverkehr (plus 1,6 Millionen Stück) und der Postschick-
verkehr (plus 30,5 Millionen Buchungen).

Auf allen Gebieten des Post- und Fernmeldewesens konnten
wieder Verkehrs- und Betriebsverbesserungen durchgeführt
werden. Besonders zu erwähnen ist die Eröffnung des Luft-
postverkehrs mit Australien.

Die Zahl der Postscheckkonten betrug am Ende des Ver-
rechnungsjahres 1.046.314. Ausgeführt wurden 297 Millionen
Buchungen über 32 Milliarden Mark, von denen 20 Milliarden
RM oder 82,1 v. H. barlos beglichen wurden.

Die Gesamteinnahmen betragen 440, die Gesamtausgaben
430 Millionen RM gegenüber 452 und 446 Millionen RM im
gleichen Zeitraum 1933.

Glashütte wieder eröffnet

Köln, 21. Febr. Der Betrieb der stillgelegten Glashütte
Siebenstein im Kreise Worbis ist nach vollständiger Wieder-
herstellung wieder eröffnet worden. Eine ganze Anzahl Glas-
hüttenarbeiter kommt damit wieder zu Arbeit und Brot. Die
Hüttenindustrie des kleinen Eggenberges läßt sich bis auf das
Jahr 1937 zurück nachweisen.

Kleine Chronik

Jugendleitung auf dem Bahnhof Herford — Sachschaden

Hannover, 21. Febr. Wie die Reichsbahndirektion Han-
nover mitteilt, ist heute nacht um 3.22 Uhr auf dem Bahnhof
Herford der durchgehende Güterzug 5011 im Personenzug-
gleis 5 entgleist. Der Sachschaden ist groß. Drei Wagen sind
gerammt. Der Oberbau ist beschädigt. Die durchgehenden
Personenzuggleise 5 und 7 wurden gesperrt. Die Ursache ist
wahrscheinlich auf mangelhafte Verladung eines mit eisernen
Kohlen beladenen Waggons zurückzuführen. Personen sind
nicht verletzt worden. Die Personenzuggleise werden bis 14 Uhr
vorübergehend wieder befahrbar sein. Bis dahin werden die
Züge über die Güterzuggleise geleitet.

Ein Mörder hingerichtet

Nordhausen, 21. Febr. Donnerstag früh wurde im Hofe
des hiesigen Gerichtes der am 20. November 1908
geborene Clemens Pier hingerichtet, der vom Schwurgericht
in Nordhausen wegen Mordes zum Tode verurteilt worden
war. Pier hatte seinen Onkel, den Stellmachermeister August
Zütemann-Berlin, aus Haß und aus der Ermüdung heraus,
daß der Tod des Onkels sich auf seine wirtschaftliche Lage
günstig auswirken könnte, nach vorbedachtem Plan im Mai
1933 in einem Walde bei Weihenborn-Lüderode (Unter-Eich-
feld) ermordet. Angesichts der Rohheit der Tat war kein An-
laß zur Begnadigung gegeben.

Die Finanzierung der Rohstoffwirtschaft und der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

Gesetz über Erteilung einer Kreditermächtigung

Berlin, 21. Febr.

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen,
das im Reichsgesetzblatt Nr. 18 vom 20. Februar verhandelt
wird:

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, im Wege
des Kredits Mittel zu beschaffen, deren Höhe der Führer und
Reichsminister auf Antrag des Reichsministers der Finanzen be-
stimmt.

Berlin, 19. Februar 1935.

Der Führer und Reichsminister:
Adolf Hitler.

Der Reichsminister der Finanzen:
Graf Schwerin von Krosigk.

Zu dem Gesetz: Durch das Reichshaushaltsgesetz für
das Haushaltsjahr 1934 sind dem Reichsminister der Finanzen
zwei Kreditermächtigungen erteilt worden. Davon dient die

eine dazu, den Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1933 zu finan-
zieren. Auf Grund der anderen Kreditermächtigung wurden
die Mittel beschafft, die zur Einlösung der 6 (7) Prozentigen
Anleihe des Deutschen Reiches von 1929, soweit sie nicht in die
4 Prozentige Anleihe des Deutschen Reiches von 1934 umge-
tauscht ist, erforderlich waren. Diese Ausgaben sind erledigt.
Inzwischen sind neue kreditpolitische Maßnahmen notwendig
geworden. Die Reichsregierung hat in den beiden Jahren seit
der Machtübernahme zur Behebung der Arbeitslo-
sigkeitsmaßnahmen ergriffen, die zunächst kurz- und
mittelfristig finanziert werden mußten. Es soll nun-
mehr eine Konsolidierung dieser Schulden erfolgen.
Ferner werden Ausgaben, insbesondere im Zusammenhang mit
dem Ausbau der deutschen Rohstoffwirtschaft
entstehen. Zur Finanzierung dieser Ausgaben, deren Höhe sich
im voraus nicht voll übersehen läßt, bedarf es einer neuen Er-
mächtigung für den Reichsminister der Finanzen zur Beschaf-
fung von Mitteln im Wege des Kredits. Die Höhe des Kredits
wird durch den Führer und Reichsminister auf Antrag des
Reichsministers der Finanzen bestimmt.

Bevölkerungsbewegung in den Großstädten

Berlin hat die höchste Eheschließungsziffer.

Berlin, 21. Febr. Die Medizinische Abteilung des Reichs-
gesundheitsamtes gibt das endgültige Ergebnis der Bevölke-
rungsbewegung in den deutschen Großstädten im Jahre 1934
bekannt, aus deren statistischer Bearbeitung sich interessante
Einzelheiten ergeben. Insgesamt wurden 248.559 Ehen ge-
schlossen, 284.766 lebende Kinder geboren und 293.652 Gestor-
bene gezählt. Die Eheschließungsziffer, die im Jahre 1932 auf
8,6 je 1000 Einwohner gemessen war, und im Jahre 1933 auf
10,7 stieg, hat eine weitere Steigerung auf 12,6 erfahren. Die
Geburtensziffer, die im Jahre 1933 nur von 10,8 auf 10,9 ge-
stiegen war, erreichte jetzt 14,4. Die Sterbeziffer betrug 10,3.
Trotz der großen Heiratsfähigkeit der beiden letzten Jahre ist
wie Regierungsrat Dr. Dornedden feststellt, der durch die Wirt-
schaftskrise 1929 bis 1932 bedingte Gesamtanfall an Heiraten
noch nicht voll ausgeglichen. Die höchste Eheschließungsziffer
hatte Berlin mit 14. Nächste Berlin hatten die Hafenstädte mit
12,9 und die rhein-mainischen Städte mit 12,7 die höchsten
Ziffern.

Die Geburtenziffer liegt rund 38 Prozent über den ent-
sprechenden Ziffern des Vorjahres. Wenn auch die Erklärung
des Willens zur Erhaltung des Volkes angesichts dieser Gebur-
tenentwicklung nicht abzustreiten ist, so geht diese über die
nach der Heiratsentwicklung berechtigten Erwartungen doch
noch wesentlich hinaus. Die höchste Geburtenziffer hat wieder
die sächsische Großstadtgruppe mit 18,1, dann folgen die Groß-
städte des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes mit 16,3,
während Berlin durch eine ziffernmäßige Zunahme um rund
48 Prozent gegenüber dem Vorjahr mit 12,9 von der letzten
zunehmend den sächsischen Städten verbleibenden Stelle an die
vorletzte Stelle gerückt ist. Bei der Bearbeitung der Sterbe-
fälle wird die interessante Tatsache festgestellt, daß Nord und
Toschlag gegenüber dem Vorjahr um 28,5 Prozent zurückge-
gangen sind.

Begnadigung durch Hitler

Kottbus, 21. Febr. Die Pressestelle des Kott-
buser Landgerichts teilt mit:

Der Führer und Reichsminister hat die durch das rechts-
kräftige Urteil des Schwurgerichts Kottbus vom 16. Dezember
1933 gegen Bernhard Pischon wegen Ermordung des SA-
Mannes Walter Gornatowski aus Kottbus verhängte Todes-
strafe im Gnadenwege durch Erlass vom 13. Februar 1935
in eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt.

Teileinigung mit Abessinien

In den Verhandlungen zwischen Italien und Abessinien
wird von italienischer Seite eine Beilegung verzeichnet.
Grundsätzlich sei man sich auf beiden Seiten nunmehr über
die Errichtung von einer neutralen Zone, wie sie von
Italien an der Somaligrenze vorgeschlagen wurde, einig.
Die Verhandlungen drehen sich zur Zeit um einige
Bedingungen Abessiniens, die von Italien jedoch nur schwer
angenommen werden könnten. Ob Abessinien die übrigen
Bedingungen, über die noch nichts näheres mitgeteilt wird,
sollen lassen wird, ist trotz der günstigeren Beurteilung der
schwebenden Verhandlungen noch fraglich.

Der Kronprinz von Italien besichtigt in Neapel ein
Kolonienbataillon in Stärke von 750 Mann, das mit 40 Of-
fizieren nach Italienisch-Somaliland ausgefahren ist.

Selbstmordversuch — aus Abenteuerlust.

Lüneburg, 21. Febr. Ein Lehrling aus Melbeck wurde
auf dem Wege nach Embsen mit mehreren Schußverletzungen
aufgefunden. Zunächst nahm man an, daß er überfallen wor-
den sei. Im Lüneburger Krankenhaus gab der Verletzte jedoch
nach eingehendem Kreuzverhör zu, daß er sich die Schüsse selbst
beigebracht habe. Er habe auch „einmal etwas Abenteuerliches
erleben“ wollen.

In den Fährkutschschacht gestürzt

Selb, 21. Febr. Der 15jährige Lehrling Johann Piehler
fiel in einem Betrieb in der Fährkutschschacht. Er stürzte nahezu
8 Meter in die Tiefe. Der Unfall blieb unbemerkt. Erst einen
Tag später wurde Piehler nach langem Suchen tot aufge-
funden.

Starkes Erdbeben in Mexiko

Mexiko-Stadt, 21. Febr. Die heftige Erdbebenwelle ver-
zeichnete am Mittwoch früh ein starkes Erdbeben, dessen Herd
etwa 400 Kilometer südlich von der Stadt Mexiko liegen
dürfte. Meldungen darüber, ob durch das Erdbeben Schaden
angerichtet wurde, liegen noch nicht vor.

Schliffungsluch auf dem Jalu

Shinghing, 21. Febr. Nach einer Meldung aus Mukden
ist auf dem Jalu, der die Grenze Russens im Norden bildet,
der mandschurische Dampfer „Men-Tsu“ aus bisher ungeklär-
ten Gründen gesunken. Von der Besatzung, die 20 Mann
stark war, konnte niemand gerettet werden.

Löwenjagd mit Bomben

In Südafrika herrscht seit langer Zeit ein Löwenabschuh-
verbot. Als sich die Tiere im Laufe der Zeit aber allzu stark
vermehrt hatten, wurde dieses Verbot vorübergehend aufge-
hoben. Das machte sich eine „Jagd“-Gesellschaft zunutze, die
mit einem Flugzeug ausstieg und Bomben warf. Eine große
Anzahl von Löwen wurde zerrissen. Man hat sofort energische
Maßnahmen gegen diese Art Jägerei getroffen.

In 16 Stunden von Kairo nach Berlin

Das Luftklima-Flugzeug Juniors III 52, das
in der vorigen Woche zu einem Besuchs- und Vorführungs-
flug nach Kairo gestartet war, ist am Mittwoch zurückgekehrt.
Der ganze Weg von Kairo bis Berlin, 3300 Kilometer, ist
erstmals im Verkehrsflugzeug an einem Tag zurückgelegt
worden.

Das Flugzeug startete Mittwoch früh um zwei Uhr
deutscher Zeit in Kairo. Auf dem Flug über das Mittel-
ländische Meer hatte es mit schwerem Gegenwind zu kämp-
fen, so daß es bis Athen sechs Stunden brauchte statt vier
Stunden und 45 Minuten wie auf dem Hinflug. Nach
einem Aufenthalt von 45 Minuten wurde Athen wieder
verlassen und in einem Flug die etwa 1500 Kilometer lange
Strecke bis Wien bewältigt; hier wurde eine kurze Pause
zur Benstoffauffüllung eingelegt, bevor die letzte Strecke
Wien-Berlin angetreten wurde. Die Landung in Berlin
erfolgte 18.30 Uhr.

An Bord des Flugzeuges, das von Flugkapitän H. n.
tucht geführt wurde, befanden sich außer seiner Befehls-
führer Direktor Bronsch von der Luftklima und eine Anzahl Flug-
gäste, darunter ein Reffe des Königs von Ägypten.

Prozeß wegen politischen Totschlags nach Jap-zen

Berlin, 21. Febr.

Vor dem Berliner Schwurgericht begann am
Donnerstag ein Prozeß wegen eines schweren politischen Ver-
brechens, das vor neun Jahren, am 20. Februar 1926, in Al-
tlandsberg begangen wurde. Damals wurden Mitglieder des
Frontbundes, die eine Wanderung machten und in einem dor-
tigen Hotel übernachteten wollten, von Angehörigen des Al-
tlandsberger Männerkorps, dessen Mitglieder größtenteils dem
Reichsbanner angehörten und in dem Hotel einen Wachenball
abhielten, überfallen. Der Frontbannangehörige Fritz Wenz,
der 19 Jahre alt war, wurde dabei durch Stöße mit Tisch- und
Stuhlbeinen, durch Faustschläge auf den Kopf und sonstige Miß-
handlungen so schwer verletzt, daß er zwei Stunden nach seiner
Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Noch neueren Er-
mittlungen soll der 50jährige Franz Albert aus Altlandsberg
dem Wenz die ersten Stöße beigebracht haben. Die beiden Mit-
angeklagten, der 27jährige Teich aus Altlandsberg und der
45jährige Zeig aus Berlin-Friedrichsfelde, sollen auf den be-
wußtlosen Wenz eingeschlagen haben. Teich ist bereits mehr-
fach vorbestraft, u. a. wegen Aufruhrs. Alle drei Angeklagten
haben sich wegen Totschlags zu verantworten. 40 Zeugen sind
geladen.

Warum treibst du noch keine Leibesübungen?

Auf Anordnung des Reichsportamtes in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird von den örtlichen
Dienststellen vom 20. bis 27. Februar eine großangelegte Werbe-
aktion durchgeführt. Alle Volksgenossen, die noch nicht Leibes-
übungen treiben, können an den allgemeinen Körperbildungs- und
Gymnastikkursen des Sportamtes unentgeltlich, an den
Schwimmkursen gegen eine Gebühr von 20 Pf. teilnehmen.
Jeder Volksgenosse besorge sich darum sofort das kostenlose
Kursusprogramm seines Sportamtes, wühle sich die für ihn
passenden Übungsstunden aus und folge dann der Aufforde-
rung zu fröhlichen, Lebenskraft und Freude spendenden Lei-
besübungen in den Kursen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch
Freude“.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 21. Februar

Preise: 1. Rinder: —, 2. Rinder: A. Sonderhölle: —,
B. Andere Rinder: a) 42—45, b) 36—40, c) 31—34, d) 27—30,
3. Rinder, Hammel und Schafe: —, 4. Schweine: a) 1. —,
2. —, b) 47—51, c) 46—50, d) 43—46, e) —, f) —, g) (Sauen)
1. —, 2. —,
Auftrieb: Rinder 7, darunter Ochsen 2, Bullen 4, Kühe
1, Färsen —,
Ueberhand: Rinder 4, darunter Ochsen —, Bullen 4, Kühe
—, Färsen —, Rinder —, Schafe 40, Schweine 20,
Marktoerlauf: Rinder und Schafe belanglos, Rinder sehr
langsam, Schweine schlecht.

Mitteldeutsche Börse vom 21. Februar

(Eigene Drahtmeldung.)

Ruhig. Bei zuverlässiger Grundstimmung eröffnete die
Donnerstagbörsen ruhig. Da es an anregenden Momenten
fehlte, waren Umsatzziffern und Kursveränderungen nur ge-
ring. Am Aktienmarkt konnten Hitler-Waschinen 2,5 Prozent
gewinnen. Am Papiermarkt büßten Vereinigte Phosphorwerke
7, — RM ein. Der Textil-Aktienmarkt war etwas fester.
Bitterfelder Bergbau konnten 1,5 Prozent anziehen. Brauerei-
Aktien und chemische Werte waren geschwächt. Wohliger Bier-
verleihen 5,5 Prozent, Danfa-Lübeck 2 Prozent. Mit nam-
haften Kursverlusten sind weiter herabgezogen: Gebr. Her-
mann, die 2 Prozent einbüßen und Dr. Kurz Papier mit
2 Prozent Verlust. Am Markt der festverzinslichen Werte
waren Reichsanleihe allseitig abgeschwächt, desgleichen Stadt-
anleihen.
Fremdbriefe waren im wesentlichen unverändert. Sachsen-
boden-Fremdbriefe plus 0,25 Prozent.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden. Starke

und zeitweise stürmische Westwinde, Temperatur sinkend,
unbeständig. Mehrfach Regenschauer mit kurzer Auf-
heiterung wechselnd. Im Gebirge bis zu mittleren Lagen
herauf Rückfall zu Frost mit Schneefällen.

Italien

Der Oberste
am Mittwoch zur
reueung zusammen
genau zu den frühe
Mittwoch veröffentl
Vorjahre geleistet
der Zivilbevöl
gramm für das lau

Der Oberste
notwendig, der Ita
den ersten zwölf Jah
hat, die darin best
Werte berechneten
sich unter Voraussetz
lichen. Nach Prüfun
und entscheidenden
muß, und zwar sam
bilanzierten bewaffn
möglichkeiten der g
mäßig alle ursprüng
organisiert und Ber
formen von Bewer
dere ist die Gewin
zeitpunkte in der oo
Zahl bis ins Jahr
und Güterumsatze
kann auf Grund de
wiederholte Schläg
seine Handlungsfrei
mit Bestimmtheit al

Dorerk englisch

Unter dem
Donald tagte d
eingehend mit der
zählenden Raktork
Stellungnahme d
vor, der am Vort
den Londoner Ver
raten hatte.

Dowd über
narrisch wenig de
kreien darauf h
erneuere englisch-
idem Weg zu er
des englischen W
Paris wird mit
menhng gebracht
Zeit ergangen
der von der Par
politischen Portr
möglichkeit des br
wird jedoch als r
ber am Donnerst
genheit zu einer
Außenpolitik ve
dürfte, falls die
deutsche Antwort
lein sollten.

In sachlicher
englischen Kreise
schönere Luft p
notwendig, die
Londoner B
zu stellen. Bei d
des müßten sich
Zugun halten, o
Vorläufige die al
reichung dieses
lung der folgend
politischen Lage
reichs; die Stärk
schr Deutschland
rechtig sei.

Sollten die
sich weitergefüh
setzung die Not
Standpunktes h
geworfenen Sich
Boraussetzung f
Wenn an verant
Anschluß an die
letzen) am 3. Fe
bezeichnet worde
werden, daß die
erwähnten Punt
hänge zusetzen.

„Tief Hoffo
Kabinettsjäh
englischen Außer
bereits die Eröf
nahmen zwisch
ten Deutschland
unmittelbare en
die wahrheitslie
Berlin weitere C
achter vertritt
Hitlers ein Belu
ren britischen W
ene Reife deut
gen habe der fr
minister verlic
deutschen Zusam
men werde.

Reuter über

Der diploma
schreibt: Obwohl
deutlich die Mögl
europäischen Ver
angenommen wer